



Für die Linken ist der Abbau «dramatisch», für die SVP «zu wenig»

Beeinflusst der Job-Abbau bei der SRG jetzt die Diskussion um die Halbierungs-Initiative, die im März 2026 an die Urne kommt? Und was bedeutet der Abbau? Blick hat bei Politikerinnen und Politikern nachgefragt.

SP-Nationalrätin Flavia Wasserfallen (46) spricht von einem «dramatischen Abbau». Der Abbau schwäche den Zusammenhalt des Landes und den Kampf gegen Fake-News – in unsicheren Zeiten. «Umso wichtiger ist es nun, den drohenden Kahl Schlag durch die SRG-Halbierungs-Initiative mit vereinten Kräften zu verhindern», so die Co-Präsidentin der Allianz gegen die Halbierungs-Initiative.

Für Mitte-Nationalrat Martin Candinas (45) ist der Stellenabbau die logische Schlussfolgerung. Schliesslich hat der Bundesrat beschlossen, dass die Medienabgabe für Haushalte von 335 Franken schrittweise auf 300 Franken gesenkt wird – und etwa 80 Prozent der Mehrwertsteuerpflichtigen Unternehmen von der Abgabe befreit werden.

«Wenn man in einem personalintensiven Bereich wie bei den Medien 17 Prozent sparen muss, muss man Personal einsparen», sagt Candinas. Die Annahme der Halbierungs-Initiative wäre aus Sicht von Candinas ein zusätzlicher Kahl Schlag und hätte fatale Folgen. Der Service public in vier Sprachen könne nicht mehr aufrechterhalten werden.

rechterhalten werden.

Anders sehen dies die Vertreter der SRG-Initiative. «Mit dem Abbau konnte man nach dem Kürzungsentscheid des Bundesrats rechnen», sagt SVP-Nationalrat Mauro Tuena (53). Und er sieht Potenzial für weiteren Abbau.

Mit der Halbierung soll

sich die SRG auf ihren Auftrag zurückbesinnen, den Private nicht machen können: «Den Auftrag, den sie erledigen müssen, werden sie gut erledigen können, auch nach der Halbierung.» Ein Beispiel: «Ich bin ein grosser Fan des «Tatorts», aber die Produktion kostet rund 2,4 Millionen Franken SRG-Gebührengelder pro Ausgabe», so Tuena.

SVP-Nationalrat Thomas Matter (59) kritisiert die vielen Arbeitsplätze der SRG. Gegen alle Trends bei Sendeanstalten im Ausland wie der ARD und den Privaten habe man bei der SRG Stellen aufgebaut. **Die Halbierungs-Initiative soll laut Matter Haushalte entlasten und die Doppelbesteuerung von KMU aufheben, denn «ein KMU kann nicht fernsehen».**

Die FDP ist hinsichtlich der Halbierungs-Initiative gespalten. Im Nationalrat stimmten neun Freisinnige für die

Halbierungs-Initiative und 15 dagegen.

FDP-Nationalrat Marcel Dobler (45) gehört zu den Befürwortern der Initiative. «Wir bezahlen in der Schweiz die weltweit höchsten TV- und Radiogebühren – 335 Franken pro Haushalt und bis zu 50 000 Franken für Unternehmen.» Die Halbierungs-Initiative zielt auf eine Entlastung von Familien und Mittelstand.

Ob die gestrige Mitteilung die Meinungsbildung hinsichtlich der Abstimmung beeinflussen wird? **«Die Mitteilungen der SRG zur Transformation wirken undurchsichtig und irreführend – es ist schwierig, hier den Durchblick zu haben»,** antwortet Dobler. Er erwarte mehr Transparenz.

«Es zeigt sich nun deutlich, was die Konsequenzen von 30 Franken weniger Serafe-Gebühren sind in einem auch sonst anspruchsvollen Umfeld mit sinkenden Werbeeinnahmen», sagt dagegen Doblerts Parteikollege, FDP-Ständerat Josef Dittli (68).

Es werde hoffentlich allen klar, dass die Annahme der 200-Franken-Initiative die SRG zerschlagen und zu einer Massenentlassung führen würde, so Dittli.

Da die SRG 270 Millionen Franken an Einnahme-Ausfällen zu verzeichnen hat, habe sie ein Massnahmenpaket schnüren müssen. **Dieses sei ausgewogen. «Ich befürworte das Paket zu 100 Prozent.»** Dittli hofft, dass die Umsetzung des Massnahmenpakets «dem Volk die Augen öffnet». ANNA CLARA KOHLER



**«Bei der
SRG gibt es**



**«Dieser
Abbau
schwächt
das Land.»**

Flavia Wasserfallen,
SP-Nationalrätin



**«Wir zahlen
weltweit die
höchsten**



**zu viele
Stellen.»**
Thomas Matter,
SVP-Nationalrat

Gebühren.»

Marcel Dobler,
FDP-Nationalrat

Fotos Keystone